

wieder hergestellt wurde. Im Knopfe des Dachreiters fand man eine kupferne Büchse mit Inschrift vom Jahre 1669 und eine solche von 1747. Die zwei Jahrzehnte darauf infolge des undichten Schindeldaches und der tiefen Lage

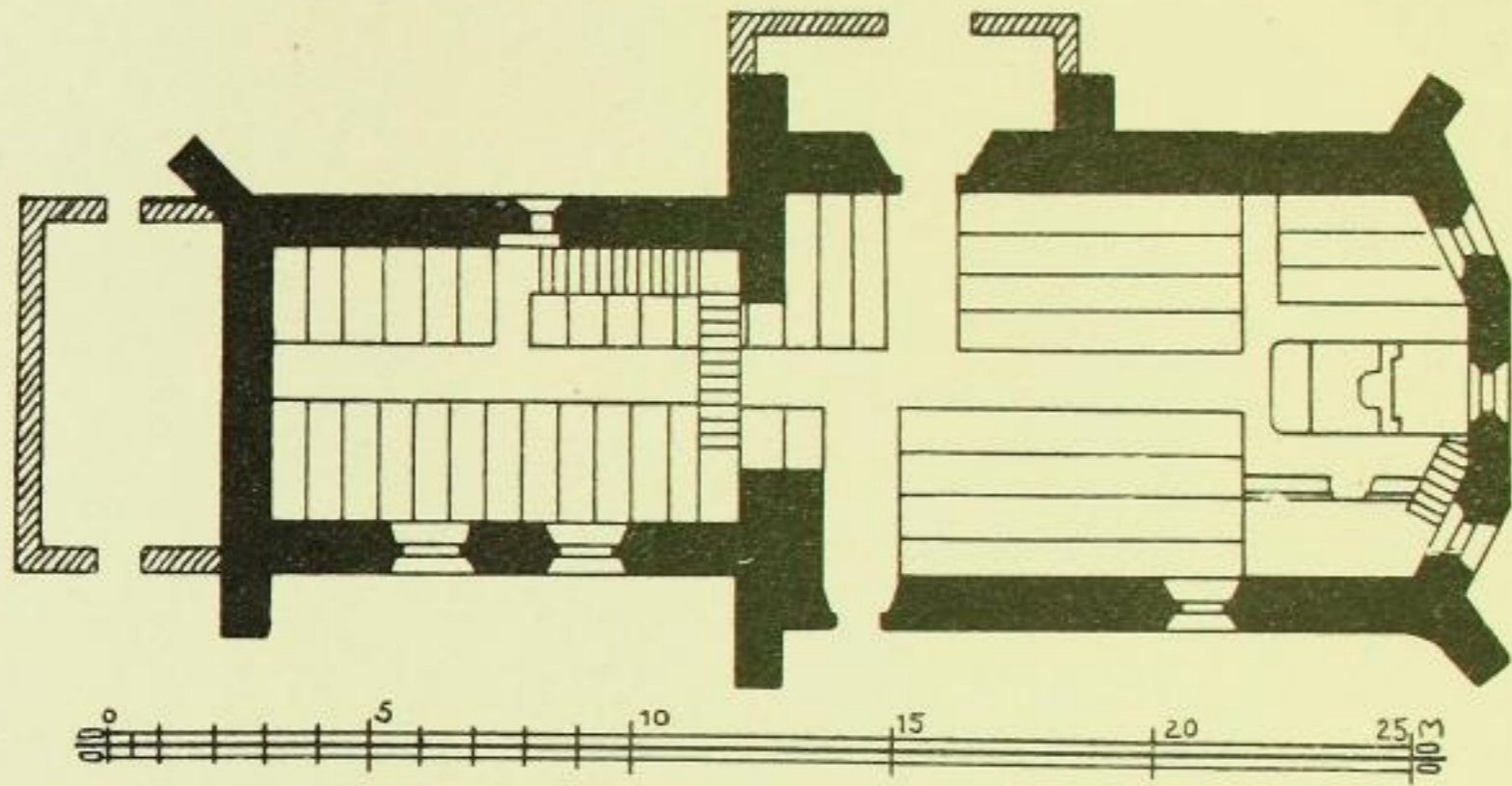


Fig. 79. Heilige Geistkirche, Grundriß.

durch große Feuchtigkeit unbrauchbar und baufällig gewordene Kirche wurde 1855 abgetragen, der Turm nebst Blitzableiter nach Lawalde (bei Löbau) verkauft.

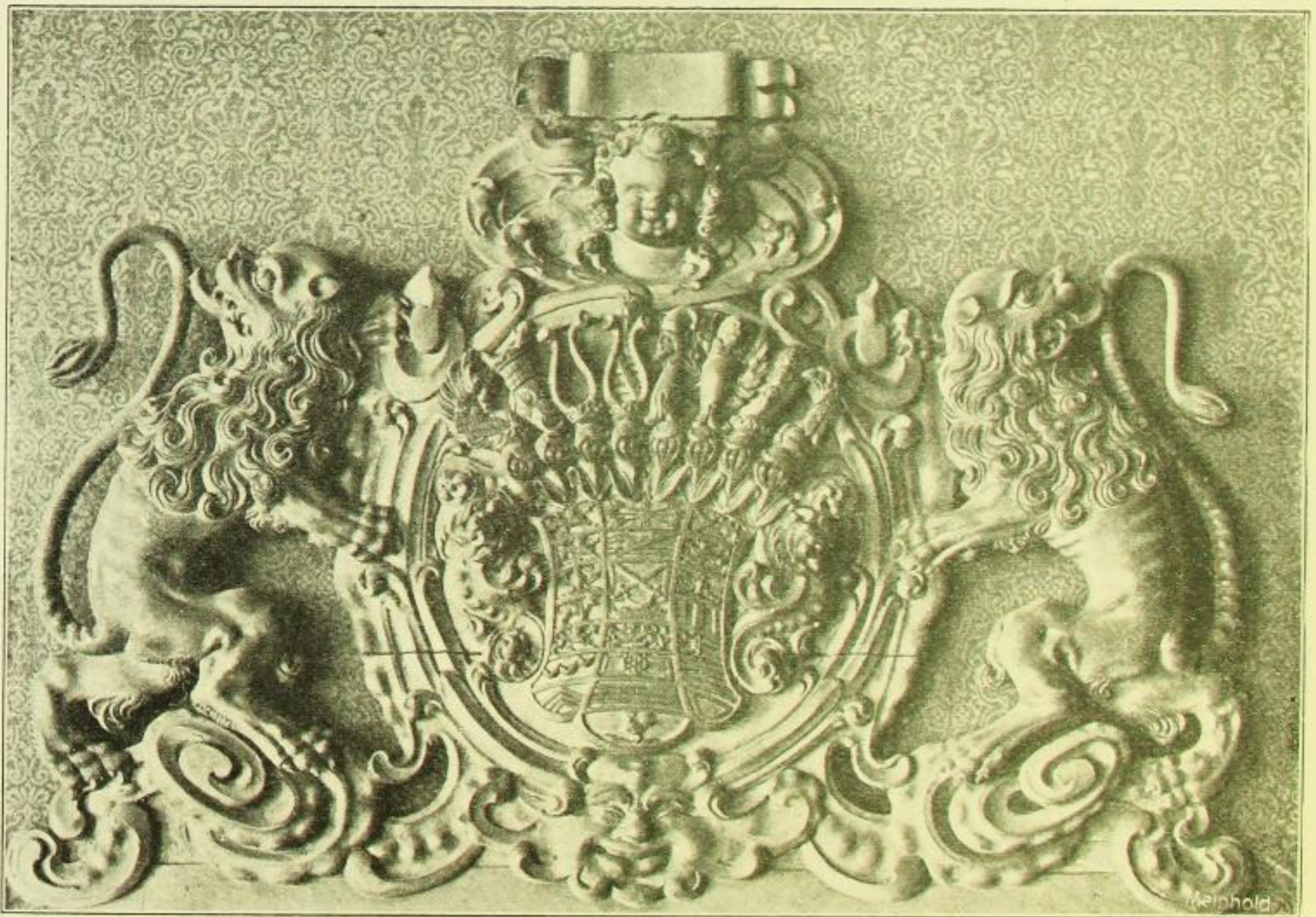


Fig. 80. Heilige Geistkirche, Kursächsisches Wappen.

Nach einem im Stadtmuseum bewahrten Grundrisse (Fig. 79) war die Kirche ein rechteckiger, mit Eckpfeilern besetzter, etwa 5 : 9 m großer Bau, dem sich östlich ein breiterer, im flachen Vieleck, etwa nach drei Seiten eines Vierzehnecks geschlossener Saal von 7 : 13 m lichter Abmessung vorlegte. Er zeigt nur teilweise Strebepfeiler. Endlich war nach Norden, nach der Dresdner